biblos
Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift
59 | 2010 | 1
PHOIBOS Verlag

Österreichische Nationalbibliothek

Die Freude am Sammeln

Private Leidenschaft und öffentlicher Auftrag

biblos
Beiträge zu Buch, Bibliothek und Schrift
59 | 2010 | 1
PHOIBOS Verlag

Österreichische Nationalbibliothek

Die Freude am Sammeln

Private Leidenschaft und öffentlicher Auftrag

Biblos
Beiträge zu Buch,
Bibliothek und Schrift
Herausgegeben
von der Österreichischen
Nationalbibliothek

Herausgeberin
Dr. Johanna Rachinger
Generaldirektorin der
Österreichischen Nationalbibliothek

Redaktionsteam
Christian Gastgeber (verantwortlicher Redakteur); Michaela Brodl, Kathrin Feichtinger, Ernst Gamillscheg, Christoph Hammerer, Eva Hüttl-Hubert, Monika Kiegler-Griensteidl, Bettina Kann, Heide Kramer, Daniela Lachs, Gabriele Mauthe, Solveigh Rumpf-Dorner, Alfred Schmidt, Ursula Tichy

Postanschrift
Redaktion Biblos
Christian Gastgeber
Österreichische Nationalbibliothek
Josefsplatz 1, A-1015 Wien

Verlag
Phoibos Verlag, Wien

Umschlagbild
Der Büchernarr
Sebastian Brant, *Daß Narrenschyff ad Narragoniam* (Basel 12.2.1499), Abschnitt *von unnutzen buchern* (4^{v})
(ÖNB, Ink. 12.H.16)

Medieninhaberin
Österreichische Nationalbibliothek
A-1015 Wien, Josefsplatz 1
Herausgeberin:
Dr. Johanna Rachinger,
Biblos, A-1015 Wien, Josefsplatz 1
(Österreichische Nationalbibliothek)
Auslieferung: Phoibos Verlag
Anzengrubergasse 16/9
A-1050 Wien
Tel.: (+ 43 1) 544 03 191;
Telefax: (+ 43 1) 544 03 199,
e-mail: office@phoibos.at

Bezugsbedingungen
Jahresabonnement € 45,- (Inland, ohne Versandspesen): Einzelheft € 25.- (Inland, ohne Versandspesen). Biblos erscheint halbjährlich. Wissenschaftliche Arbeiten in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache werden zur Veröffentlichung angenommen, die noch nicht veröffentlicht oder einem anderen Publikationsorgan angeboten wurden. Der Nachdruck, auch in Auszügen, bedarf der Zustimmung des Herausgebers bzw. der Redaktion. Manuskripte sind auf Disketten einzusenden. Das Inhaltsverzeichnis ist abfragbar unter: *http://www.onb.ac.at/biblos*

Druck
REMAPrint, Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H, 1160 Wien, Neulerchenfelder Straße 35
© 2010 by Phoibos Verlag Wien

ISSN 0006-2022

Inhalt

5 **Daniela Lachs**
Die Sammlung Johannes Caspar Lavater im Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek

19 **Wilfried Slama**
Die Privatbibliothek des Kaisers Franz I. von Österreich

39 **Uwe Schögl**
Die Sammlung Raoul Korty und sein Atelier Georgette
Das fotografische Bildnis als Projektionsfläche zwischen Sammlungsauftrag und Gestaltungswille

55 **Ian Mokre**
Globen sammeln
Wiener Privatkollektionen 2010

67 **Nicola Benz**
Sammeln im Waldviertel
Einsendungen einer Wienerin

91 **Ernst Seibert**
Das Kinderbuch als verlorenes Paradies
Oder: Die Wahrnehmung des Kinderbuches als bibliophiler Imperativ

105 **Reinhard Öhlberger**
Baedekerei und Pickerliade

129 **Ernst Weber, Walter Deutsch**
WEANA TANZ
Sammlungen einer Hauptform des wienerischen Musizierens im 19. und frühen 20. Jahrhundert

137 **Wolfgang Baatz, Christa Hofmann**
Nachruf Hofrat Prof. Mag. art. Otto Wächter

145 Nachrichten

Forschungsprojekt: Briefnachlass Petrus Lambeck (Christian Gastgeber)

147 Buchbesprechungen

Theodor Brückler, *Thronfolger Franz Ferdinand als Denkmalpfleger. Die „Kunstakten" der Militärkanzlei im Österreichischen Staatsarchiv (Kriegsarchiv)*. Wien 2009 (Gabriele Mauthe)

Elisa di Renzo, *Una biblioteca, un'alluvione. Il 4 novembre 1966 alla Nazionale di Firenze: storia di un' emergenza.* Introduzione di Neil Harris. Roma 2009 (Eva Hüttl-Hubert)

Gordana Stokić Simončić, *Knjiga i biblioteke kod Srba u Srednjem veku* [Buch und Bibliotheken bei den Serben im Mittelalter]. Pančevo 2008 (Rudolf Preinerstorfer)

Žarko Vojnović, *Rađanje slovesnog grada. Katalog starih knjiga Gradske biblioteke Pančevo* [Die Geburt der verständigen Stadt. Katalog der alten Bücher der Stadtbibliothek Pančevo]. Pančevo, Novi Sad 2009 (Rudolf Preinerstorfer)

Alexander Waugh, Das Haus Wittgenstein. Geschichte einer ungewöhnlichen Familie. Frankfurt am Main 2009 (Alfred Schmidt)

157 Autorenverzeichnis

158 Abbildungsverzeichnis

Forschungsprojekt:
Briefnachlass Petrus Lambeck

1663 übernahm der gebürtige Hamburger Gelehrte Petrus Lambeck (Petrus Lambecius; *1628) die Leitung der Wiener Hofbibliothek. Lambeck war schon durch das „Elternhaus" (sein Onkel war der berühmte Humanist und Präfekt der *Bibliotheca Vaticana*, Lucas Holste[nius] [1596–1661]; Lambecks Vater war Lehrer und Wissenschafter) für eine wissenschaftliche Karriere vorgeprägt. Seine Ausbildung führte ihn in die wichtigsten Zentren der Gelehrsamkeit wie Amsterdam, Paris, Leiden, Rom. Er nahm Verbindung zum Wiener Hof (Kaiser Leopold I.) auf und trat 1662 in den Dienst der Hofbibliothek zunächst als *Historiographus et Vice-Bibliothecarius*, ein Jahr später als Präfekt der Bibliothek ein.

Nach den glorreichen Anfangszeiten der Hofbibliothek unter den ersten Bibliothekspräfekten Hugo Blotius (1575–1608) und Sebastian Tengnagel (1608–1636) erlebte die Bibliothek in der Barockzeit mit seiner Berufung einen neuen Impuls, der sie zu einer in Europa herausragenden Sammlung und Wissenschaftsinstitution werden ließ. Wie Blotius sah Lambeck seine diesbezügliche Aufgabe im Aufbau bzw. in der Vertiefung und Aufrechterhaltung eines europäischen Netzwerkes unter den Gelehrten, in gegenseitiger Hilfe bei wissenschaftlichen Fragestellungen, in handschriftlichen Auskünften und in einer fundierten wissenschaftlichen Arbeit; Bibliothekar *und* Wissenschafter waren für ihn untrennbar verbunden; die Arbeitsmöglichkeit in einer der größten Bibliotheken Europas mit einzigartigem Bestand an Klassikern und mittelalterlichen Autoren war für ihn selbstverständlich auch mit deren gründlichen Aufarbeitung und entsprechenden Studien verbunden. Er schuf ein für die Gräzistik und noch mehr für die Byzantinistik einmaliges Werk mit der akribischen Beschreibung der griechischen Handschriften (veröffentlicht in sieben Bände der *Commentarii de Augustissima Bibliotheca Caesarea Vindobonensi* [1665–1679]; Bd. 1 ist der Geschichte der Hofbibliothek mit zahlreichen Anhängen zu einzelnen Gruppen bzw. Handschriften gewidmet). Sein Werk war vorbildlich in Europa.

Innerhalb der Wiener Griechischstudien war diese Arbeit Lambecks, begleitet von zahlreichen Editionen, zugleich der Beginn eines Blickes auf die griechische Literatur über die (Spät)Antike hinaus. Denn Lambeck musste sich bei seinen Handschriftenbeschreibungen mit Byzanz, seiner Kultur, den Autoren und den handschriftlichen Medien auseinandersetzen. Zugleich geben seine Beschreibungen wertvolle Details zu Provenienz, die heute vielfach nicht mehr vorhanden sind (infolge von Neubindungen unter dem Präfekten Gerard von Swieten [1745–1772] wurden die Originaleinbände entfernt, vielfach offensichtlich auch Vor- und Nachsatzblätter mit wichtigen Provenienzangaben).

Der Briefnachlass

Um das Gelehrtennetzwerk zu erforschen, bedarf es eines immer noch ausstehenden Regestwerkes des Briefnachlasses. Es ist zu erwarten, dass sich darin noch etliche Hinweise zu dem Editor und Wissenschafter griechischer sowie byzantinischer Texte Lambeck und zu Nachrichten über Handschriften (sowohl aus der Hofbibliothek als auch aus den Bibliotheken der Korrespondenzpartner) finden.

Lambecks Briefnachlass (vorwiegend Eingangssammlung, gelegentlich Konzepte) wird heute in der Österreichischen Nationalbibliothek aufbewahrt: Cod. 9712–9716; bei diesen Signaturen handelt sich um fünf Sammelmappen (d.h. die einzelnen Briefe wurden jeweils in Bündel von ca. 300 Blatt zusammengebunden – ohne Rücksicht auf Größe oder Lesbarkeit im Falzbereich; daraus resultieren u.a. verstümmelte Randbereiche), die folgendermaßen gegliedert sind:

- Vol. 1 (1646–1663), ff. 336
- Vol. 2 (1664–1669), ff. 331
- Vol. 3 (1670–1673), ff. 343
- Vol. 4 (1674–1676), ff. 278
- Vol. 5 (1677–1679), ff. 296

Arbeitsprozedere

Das Projekt ist am Institut für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften etabliert, im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „Griechische Handschriften und Rezeption". Die Finanzierung des Projektes wurde ermöglicht durch den Jubiläumsfonds der Stadt Wien (Laufzeit März–Dezember 2010).

Im Sinne einer Bekanntmachung des Inhalts für die *international scientific community* wird der Bestand nach einem Primärschema erfasst und veröffentlicht werden. Diese Grunddaten (noch ohne Inhaltsregest) sollen die Briefe für die Wissenschaft aufschlüsseln; um die äußeren und kodikologischen Daten möglichst umfangreich zu erfassen, wurde ein spezielles Schema erarbeitet (das im Anhang präsentiert ist).

Einzelne Briefe von besonderer kultur- oder bibliothekshistorischer Bedeutung werden in einer eigenen Monographie (neben der Regestpräsentation) veröffentlicht werden (in der Reihe *Singularia Vindobonensia*, Präsens-Verlag, Wien).

Mitarbeiter des Projektes

Claudia Sojer (Innsbruck / Rom)
Daniel Locsmándi (Budapest)

Projektleitung und Institution
Christian Gastgeber; Institut für Byzanzforschung, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wohllebengasse 12–14, 3. A-1040 Wien

Kooperationspartner
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg, Abteilung für Handschriften (Kontaktperson: Dr. Hans-Walter Stork)

Homepage
http://www.oeaw.ac.at/byzanz/lambeck.htm

Beschreibungsmuster
ID = Fortlaufende Nummer (Idendity) nach den Handschriften
CO = Codexnummer
FO = Folio / Folia
D = Datum der Abfassung des Briefes
VL = Verfassername in latinisierter Form (nach dem Dokument)
VN = Verfassername in normalisierter Form (nach standardisierter Schreibweise)
AO = Absendeort (normalisiert, nicht lateinisch)
EL = Empfänger-Name in latinisierter Form (nach dem Dokument)
EN = Empfänger-Name in normalisierter Form (nach standardisierter Schreibweise)
EO = Empfangsort (normalisiert, nicht lateinisch)
SP = Sprache (lat., dt., ital.)
UT = Umfang nur des Textes (= Briefinhalt) (ohne Adressatio außen)
TA = Textaddendum: Text enthält Gedicht, Katalog, Insert (langes Zitat; Abschrift etc.)
BG = Briefbeigabe; z.B. ein Katalog, ein weiterer Brief,
AD = Adresse
RE = Rekognitionsvermerk von Peter Lambeck
SI = Siegel
SIS = Siegelstatus
SIW = Siegelwachs: Farbe
SIA = Siegeladdendum (z.B. Siegelschnur erhalten oder Papiersiegel)
NB = NotaBene: Anmerkungen
L = Literaturangaben

Christian Gastgeber

Martin Czernin (Hrsg.)
Museum im Schottenstift / Kunstsammlung der Benediktinerabtei Unserer Lieben Frau zu den Schotten in Wien
408 Seiten
Wien 2009

Nach der letzten großen inhaltlichen Umgestaltung des Museums anlässlich der 850-Jahr-Feier des Schottenstiftes im Jahr 2005 wurde ein neuer Katalog veröffentlicht, in dem zahlreiche namhafte Autoren auch bisher noch nicht bekannte und neu ausgestellte Exponate wissenschaftlich bearbeiteten. Neben den Einzeldarstellungen zu den Exponaten enthält der Band wissenschaftliche Beiträge über die Geschichte der Prälatur (G. Schlass), die Geschichte der Gemäldesammlung (C. Reiter), das Naturhistorische Kabinett (M. Czernin) sowie den Meister des Wiener Schottenaltares (A. Saliger).

Der Katalog ist über den Klosterladen des Schottenstiftes, Freyung 6, 1010 Wien (klosterladen@schottenstift.at) beziehbar.